

Umschichtungen in der Weltwirtschaft?

Wirtschaftliche Wochenschau

is. Jenseits des Streites, ob wir vor einem Aufstieg...

In Deutschland wird besonders die Entwicklung des fran- zösischen Haushaltes verfolgt. Er weist einen Fehl- betrag von 12 Milliarden Franken aus...

Während England seine russischen Beziehun- gen opfert, um sein Imperium wirtschaftlich enger zusam- menzuschließen, scheint Amerika darauf hinzuwirken...

Die amerikanisch-russischen Annäherungsversuche können für Deutschland vor allem deswegen nutzbringend sein...

Das Fund Schwankte wieder einmal. Die Londoner Geschäftswelt führte eine Reihe von Gründen dafür auf...

Die angeblich bemerkbare weltwirtschaftliche Schwäche Frankreichs kann für uns einige Erfolgsaussichten nach sich ziehen. Schon scheinen sich uns im Balkan...

Vor allem aber gilt es immer noch im eigenen Hause weiterhin Ordnung zu schaffen. Die neuen Aufträge der Reichsbahn (rund 20 Mill. RM.) regen den Arbeitsmarkt an...

Freiheitspreise und die zu hohe Kraftfahrzeug- steuer gebucht werden. Verschiedene Preissteigerun- gen (Möbel, Installationsartikel n. a.) sind ebenfalls zu ver- urteilen...

Die Veränderung auf dem Weltmarkt scheint gegenwärtig für Deutschland nicht nachteilig zu sein. Immerhin heißt es auf Ordnung im eigenen Lande zu dringen...

Produktenmarkt. An der Getreidebörse kam keine Unternehmungslust auf. Das Angebot war zwar im allge- mein nicht dringend, aber die Nachfrage hielt sich in eng- lischen Grenzen...

Holzmarkt. Das Geschäft am Holzmarkt ist weiter belebt, auch die Preisbesserungen machen weitere, wenn auch nur kleine Fortschritte. Auch am Schnittholzmarkt ist die Lage etwas besser geworden...

Konkurrenz und Vergleichsverfahren. Neue Konkurse: Nachlaß des Tagelöhners Ostermann in Saulgau; Karl Effig, Maurer in Mönsheim, O. L. Keonberg; Nachlaß des Land- wirts Ludwig Alog in Raitach O. L. Marbach...

Aus Welt und Leben

Das erste Kinderhotel in Deutschland ist in Berlin eröffnet worden. Es ist dies eine Gründung der dortigen Jugendfür- sorge und erleichtert das Reisen von Kindern...

Die Eisenbauern

Roman von Rudolf Hiltl

(Copyright 1931 by Verlag Alfred Bockhold in Braunschweig)

22. Fortsetzung.

Dampf geblühen noch immer die Kanonen, doch nur noch schwach war das Getöse des Kampfes vernehmbar. Der Feind hatte zurück. Ein siegreicher Tag — bald läuteten in ganz Deutschland die Glocken.

Die beiden Sanitäter luden ihn auf einen Korbwagen, und er wurde mit noch anderen Verwundeten zum Haupt- verbandspital gefahren.

Als ihn die Ärzte sahen, schmunzelten sie freundlich und einer von ihnen bemerkte: „Aha, noch einer von den Todes- reitern!“

18. Kapitel

Es war am Tage vor Weihnachten. Noch immer tobte in Frankreich der Krieg...

In einem kleinen Lazarett sah Heinrich am Fenster eines Zimmers und starrte apathisch auf die Straße, die vor dem Hause vorbeiführte. Er trug den rechten Arm in einer Wunde und hatte den Kopf so dicht verbunden, daß nur ein Teil des Gesichtes sichtbar war.

In dem Zimmer standen eine Anzahl Betten, in denen Verwundete lagen. Leises Wimmern und Stöhnen erfüllte den Raum. Es kam von einigen Schwerverwundeten, die erst vor wenigen Tagen eingeliefert worden waren.

Heinrich wandte keinen Blick von der belebten Straße. Männer, Frauen und Kinder eilten, mit Paketen beladen, vorbei. Viele trugen Lannendämme unter den Armen. Trotz des grauenhaften Krieges wollte man Weihnachten feiern.

Seine Gedanken weilteten aber nicht bei den Menschen dort unten auf der Straße, denen das kommende Fest schon einen Glanz der Freude aufs Gesicht gebräutet hatte — seine Gedanken waren in der Heimat...

die Ursache seines gedrückten und verbitterten Wesens zu er- gründen. Aber nur bis zu einer gewissen Grenze hatte sich der Kaiserlicher anfragen lassen, dann war er stets still und schweigend geworden.

„Wie — schlecht? ... Sind Sie denn krank, oder schmerzen Sie gar noch immer die Wunden? ... Meiner Ansicht nach befinden Sie sich auf dem Wege der Besserung. Sie können Gott danken! Sie werden bald wieder hergestellt sein.“

„Es wird Zeit“, verlegte Heinrich finstern. „Weshalb? ... Gestalt es Ihnen denn hier so schlecht?“

„Aha, es gefällt mir hier ganz gut, aber ich will wieder an die Front! Das ist alles!“

„Ihre Kampfesbegeisterung ist sehr loblich, aber...“

„Kampf will ich auch, aber ich lehne mich hauptsächlich nach etwas anderem...“

„So, so, darf man denn fragen, nach was Sie sich sehnen?“

„Ich wünsche mir im Kampfe das, was sich die meisten nicht wünschen. Verstehen Sie das, Herr Stabsarzt? ... Heinrichs Lippen kränkelten sich herb. „Es ist eigentlich fonderbar: Es bleiben da im Leben so viele, die mit allen Hasern am Leben hängen, nur ich...“

„Aber, Linke, die können doch nicht über Nacht heilen. Die zwei Säbelstiche auf den Kopf hatten sogar noch den Knochen verletzt, dann der Schuß durch die Schulter und der Bajonettstich in die Seite... das sind keine Kleinigkeiten. Aber lassen Sie mal, weshalb tragen Sie eigentlich nicht das Eisene Kreuz?“

„Weil ich nichts davon habe, wenn ich es trage!“

„Aber es ist doch ein Ehrenschild! Sie sind augenblick- lich der einzige hier im Lazarett, dem diese Auszeichnung verliehen worden ist. Tausende verlangen sehnsüchtig danach — und Ihnen ist der Rest dieses Ordens vollständig gleichgültig?“

„Ich suchte eben im Kriege etwas anderes, als das Eisene Kreuz. Das kann mir nichts nützen!“

Der Arzt schüttelte den Kopf. „Sie sind ein sonderbarer Mensch, Linke.“

„hah! kein Jubel mehr — bin heimatlos, Herr Stabsarzt!“

„So, Sie sind heimatlos! Wo sind Sie denn geboren?“

„Im Siegerland!“ Die Antwort klang fast arglos.

„Im Siegerland? ... Das ist ja gar nicht weit von hier! Haben Sie denn keine Eltern und Geschwister dort?“

„Doch, doch, noch eine Mutter habe ich — oder...“ Heinrich schluckte, „vielleicht habe ich sie noch!“

„Sie wissen das nicht bestimmt?“

„Nein! Ich hörte und sah sieben lange Jahre nichts mehr von ihr. Doch, Herr Stabsarzt, ich bitte Sie, schwelgen wir jetzt!“

Doch der Arzt schwieg nicht. Er legte die Hand ans Kinn und fuhr nachdenklich fort:

„Um — hm, dann ist wohl zuhause nicht alles in Ord- nung? ... Wohl Streitigkeiten gehabt, was? oder gar eine Liebesaffäre? ... Nun“, setzte der Arzt nach einer kleinen Pause mit gütiger Stimme hinzu, „ein solcher Hüme wie Sie darf doch den Kopf nicht hängen lassen. Ich gebe Ihnen die beiden Weihnachtstage Urlaub und Sie fahren in die Heimat, nicht wahr?“

„Ich kann unmöglich hinfahren, Herr Stabsarzt!“ erwiderte Heinrich mit Mühe.

„Aber — zum Rückst — weshalb denn nicht? Die Reise wird auf die Wunden nicht mehr nachteilig wirken. Und auf den Meinen sind Sie fest!“

„Deshalb ginge es schon — es sind aber andere Gründe...“

„Was könnten da noch für Gründe sein? ... Weh's nicht wegen eines Mädels — oder nicht wegen der Mutter? ... Fog Wetter, ein Kerl wie Sie darf doch nach nichts fragen! Ver- sen Sie sich in Gala, das Eisene Kreuz besten Sie auf die Brust — und so geben Sie in Ihre Heimat! Sie werden dort Fixure machen, wie noch keiner zuvor. Man wird Sie ehren und feiern. Das wird Ihnen gut tun, glauben Sie mir! ... Nach den Feiertagen kommen Sie dann zurück!“

(Fortsetzung folgt.)



Wie wird's Wetter?

Schäfschen, die im Westen sehn, lassen sehr oft Regen sehn!

Wollsachen gut und billig pflegen!

Von praktischen Hausfrauen erprobte Winke zur schonenden, billigen Pflege aller waschbaren Wollsachen:

- Wasche in kalter Persil-lauge — 1 Eßlöffel Persil auf je 2 Liter Wasser — nicht reiben oder zerren.
- Spüle sofort mehrmals gut in kaltem Wasser. Etwas Küchensalz im ersten Spülwasser frischt die Farben auf.
- Gut auspressen. Nicht wringen. Mehrmals in Tücher ein- und ausrollen und gleichzeitig ausdrücken. Nicht aufhängen.
- Nichtig in Form schieben. auf tuchbedecktem Tisch trocknen lassen. Ofen- oder Sonnenhitze meiden.

Persil wäscht Wolle wunderbar!



Württ. Landessparkasse
Über 700 Zweigstellen im Lande

- Zweigstellen in:
- | | |
|--------------|--------------------------------------|
| Neuenbürg | M. Lutz, Fa. Theodor Weiß |
| Birkenfeld | H. Heinz, Techniker, Bahnhofstraße |
| Calmbach | Ferd. Bott, Bildhauer |
| Dobel | Oberlehrer Auch |
| Enzklosterle | Pfarrer Reger |
| Herrenalb | K. Bechtte, Stadtpfleger a. D. |
| Höfen | W. Mettler, Kaufmann |
| Langenbrand | L. Stauch, Kaufmann |
| Loffenau | Hauptlehrer Gaiser |
| Maisenbach | J. Kirchherr, Landwirt |
| Schönbach | A. Breitling, Buch- u. Papierhandlg. |
| Wildbad | L. Kappelmann |

Städt. Frauenarbeitschule Wildbad.

Auf Dienstag den 1. November 1932 können noch Schülerinnen in den jetzt laufenden Kurs eintreten. Anmeldungen hierzu werden jederzeit entgegengenommen, ebenso wird Auskunft bereitwilligst erteilt. Kursdauer: Vom 1. November bis 22. Dezember 1932. Kursgeld: Mark 20.—

Birkenfeld.

Der gesamten Freiwilligen Feuerwehr Birkenfeld sowie der Neuenbürger und Pforzheimer Wechertlinie, besonders den Feuerwehrleitern, die beim Löschen der Anwesen Reichstetter, Ehinger und Fig, Küfer, so rühmig und umsichtig tätig waren, jodaß die anliegenden Gebäude, darunter auch das meinige gerettet wurden, spreche ich hiermit öffentlich

meinen innigsten Dank aus.
Paul Fig, Küferei.

Obernhausen. Gasth. z. „Traube“.

Morgen Sonntag
Herbst-Feier mit Tanz
bei neuem Gräfenhäuser.

Hierzu ladet ein **Rathfelder.**

Wer liefert von Oktober 32 bis Juli 33

Grubenstempel

in Ruhrdimensionen an direkten Zechenlieferanten? Zahlung 30 Tage nach Liefermonat in bar abzügl. 2 Prozent. Offerten frei Waqgon Ruhrgebiet oder Karlsruhe-Hafen unter Chiffre 135 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Ottenhausen.
Eine gute
Fahrkuh
samt Kalb hat zu verkaufen
Karl Bachteler.
Ft. Schilling, Neuenbürg a. F.
Lederfarben.

Biffiten-Karten
E. Wehrlche Buchhandlung.
Einzug von Forderungen
jeder Art
durch
Sakasso-Geschäft Wolfinger
Neuenbürg.

Sich „anziehend“ anziehen!

Für Sie meine Damen waren wir in Berlin. Wir haben Ihnen das Schönste mitgebracht, was wir finden konnten! **Crui-Stoffe für Mäntel, die so hoch in der Mode stehen, haben wir bevorzugt. Beachten Sie die ausgezeichneten Schnittformen! Beachten Sie die modische Pelzkrawatte! Beachten Sie vor allem die Preise!**



Flotter Sportmantel
aus mod. Diagonalsstoff, ganz gefüttert
16⁵⁰

Frauen-Mantel
Marengo, Velour m. echtem Pelzkragen, ganz gefüttert
29⁷⁵

Jugendlich. Mantel
mit leichter Pelzkrawatte u. ganz gefüttert.
23⁵⁰

Eleganter Crui-Mantel
mit Krawatte und einseitig besetzten Revers, ganz gefüttert.
35.-

- Damen-Mäntel** aus Velour Diagonal, mit Sealektro oder Libentstkragen, ganz gefüttert. **19⁷⁵**
- Jugendliche Velour-Mäntel** mit echter Manufaktur-Krawatte, in modernen Farben, ganz gefüttert. **29⁷⁵**
- Elegante Crui-Mäntel** mit sparten, breiten Revers-Kragen, echt Oppozum besetzt, ganz gefüttert. **39⁷⁵**
- Marengo-Mantel** edle Ware, gute Ausfützung, mit Perlenerkragen und ganz gefüttert. **49⁷⁵**

- Flamenga-Kleider** gute Qualität, in vielen schönen Farben . . . **9⁷⁵**
- Afgalaine-Kleider** reine Wolle, mit entzückender, eingearbeiteter Streifenmuster **19⁷⁵**
- Eleg. Hammerschlag-Kleider** besonders kleidungsfähig, in allen Weiten **29⁷⁵**
- Jacken** Pelzimitation, sehr modern, in braun, grau und schwarz **12⁷⁵**
- Röcke** ganz passend, in Bouclé **8⁹⁵**

LKNOPE

Pforzheim

